



Abschlussbericht zum Praxisaufenthalt in Tschechien im Rahmen der ERASMUS-Förderung

Arbeitsumfeld:

Vom 06. November 2017 bis zum 04. Februar 2018 habe ich mein Praktikum bei der deutsch-tschechischen Industrie- und Handelskammer (Česko-německá obchodní a průmyslová komora) in Prag bestritten. Diese befindet sich direkt am viel belebten Wenzelsplatz und ist somit sehr zentral in Prag gelegen. Im 5. bis 7. Stock eines alten Jugendstilhauses mit Kuppel, die auch für Veranstaltungen genutzt wird, befinden sich die Büros der DTIHK. Ich arbeitete in der Abteilung für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit und war in einem Büro mit drei tschechischen Mitarbeiterinnen untergebracht. Diese sprechen alle perfekt deutsch und können somit gut Texte selbst übersetzen. Der Chef der Abteilung ist ein deutscher Journalist, der jedoch selbst perfekt tschechisch spricht. Meine Sprachkenntnisse verbessern sich durch die viele Textarbeit und den täglichen Umgang mit der tschechischen Sprache. Ich arbeitete täglich von 8:30 bis 16:30, inklusive 30 Minuten Mittagspause. In dieser kann man in unzähligen Restaurants essen gehen, was in Prag extrem günstig ist (nicht ganz so günstig wie in Pilsen aber dennoch günstig). Leider zahlt man für die sehr zentrale Lage des Wenzelplatzes etwas drauf. Wenn man jedoch mit der U- oder Straßenbahn etwas hinaus fährt, wird es schlagartig billiger (4 Euro für ein Mittagsmenü). Generell ist der Wenzelsplatz wunderbar mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Das öffentliche Netz ist in Prag so gut ausgebaut wie in kaum einer anderen Metropole der Welt. Die Tickets sind für deutsche Verhältnisse extrem günstig (ein Drittel des Preises). Das 3-Monatsticket kostet z.B. 60 Euro für Vollzahler (Studentenrabatt bekommen nur tschechische Studierende).

Arbeitsaufgaben:

Ich arbeitete redaktionell an dem von uns publizierten Wirtschaftsmagazin „Plus“ mit. Dieses erscheint fünf Mal im Jahr und wird von der DTIHK herausgegeben, beschäftigt sich inhaltlich jedoch nicht mit der DTIHK selbst, sondern mit der deutschen und tschechischen Wirtschaft sowie deren Schnittstellen. Dabei handelt es sich nicht um ein Klatsch-Heftchen, sondern um ein angesehenes Wirtschaftsmagazin, welches eine Gesamtauflage von 6000 Exemplaren pro Ausgabe besitzt.

Meine Kolleginnen übersetzten die tschechischen Texte ins Deutsche. Meine Hauptaufgabe bestand darin, diese redaktionell zu überarbeiten und in eine fachlich, sprachlich und journalistisch hochwertige Form zu bringen. Dies erforderte Konzentration und ein hohes Maß an sprachlicher Kompetenz. Außerdem formulierte ich kleinere Texte selbst und übersetzte Facebook-Posts aus dem Deutschen ins Englische. Außerdem durfte ich in Zusammenarbeit mit einer tschechischen Journalistin einen gesamten Artikel erstellen. Ich recherchierte dazu ein aktuelles Thema für die grob vorgegebene Themenrichtung „Wandel“, das Momentan sowohl in Tschechien als auch in Deutschland aktuell ist. Dann recherchierte ich dazu alle nötigen Informationen im Internet und telefonisch. Aus diesen baute ich Textbausteine und fasste Artikel zusammen und schickte alles an die Journalistin, mit der ich in Kontakt stand. Diese erarbeite daraus einen Artikel auf Tschechisch für unser bald erscheinendes Magazin. Bei der Rückübersetzung dieses Artikels war ich ebenfalls beteiligt.

Vollkommen selbstständig recherchierte und schrieb ich außerdem einen Artikel für die Zeitschrift „German Trade & Invest“. Diesen widmete ich meinem geographischen Hauptfeld, der Immobilienforschung. Inhaltlich setzte er sich mit der Entwicklung des Büroimmobilienmarktes in Tschechien auseinander: <https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=bueroflaechen-stehen-in-tschechien-hoch-im-kurs,did=1858778.html>)

Ansonsten half ich oft bei der Übersetzung von E-Mails. Leider fiel ansonsten nicht viel an. Eigentlich war ich immer erleichtert, wenn es überhaupt einmal etwas zu tun gab. Von den 8 Stunden Arbeitszeit, arbeite ich pro Tag maximal 4... Im Grunde genommen war die von mir besetzte Stelle maximal eine Halbe.

Inhaltliche Relevanz für mein Studium:

Im Grunde hat das Praktikum nichts mit meinem Studium zu tun, dies war mir aber in Voraus bekannt und bewusst. Schließlich bin ich mit meinem Studium fertig und recherchiere lediglich Quellen für meine Masterarbeit über die bayerisch-böhmischen Wirtschaftsverflechtungen. Inhaltlich sitze ich hier also an der Quelle. Die Texte, die wir produzieren, interessieren mich inhaltlich enorm. Trotzdem verbessere ich natürlich meine Softskills im Hinblick auf Sprach- und Textverarbeitung enorm. Vor allem das richtige Schreiben will gelernt sein.

Kulturelles & Tipps für andere Studierende:

Kulturell hat Prag natürlich viel zu bieten, besonders empfehlen kann ich für Liebhaber der Kunst die recht versteckte Galerie „Futura“ bei Bertramka. Ein absoluter Geheimtipp. Ansonsten ist für

Studierende natürlich das Inn-Viertel „Žižkov (Praha 3)“ interessant. Aber es lohnt sich ganz Prag mit all seinen Facetten zu erkunden.

Tipp für die Beschaffung des Verbundspasses: Dafür bitte ein Passbild mit zum Verkaufsschalter (am besten der am Hauptbahnhof) bringen. Außerdem müsste man theoretisch noch ein tschechisches Formular ausfüllen, das man in irgendeinem Amt bekommt. Da einfach hartnäckig bleiben, dann bekommt man es auch ohne.

Tipp zur Wohnungssuche: Das tschechische Startup „Flatio“ bietet eine kompetente und vertrauenswürdige Plattform für die Suche von Wohnraum.

Generell der wichtigste Tipp: Lasst euch nicht von der Unfreundlichkeit der Prager verunsichern. Nicht alle Tschechen sind unfreundlich, Prager gelten auch innerhalb des Landes als besonders unfreundlich. Tschechisch lernen ist zudem dringend zu empfehlen, auch wenn eigentlich fast alle Leute Englisch oder Deutsch sprechen. Viel freundlicher begegnen einem die Leute auf Tschechisch.

Tim Petrich